

Rubus neumannianus behält seinen Namen

GÜNTER MATZKE-HAJEK

Zusammenfassung: Der Name *Rubus favonii*, der nach Ansicht einiger Fachleute an die Stelle des Namens *R. neumannianus* treten und diesen in die Synonymie verweisen sollte, wird lectotypisiert. *R. favonii* gehört zu einer britischen Brombeersippe, die nicht mit *R. neumannianus* identisch ist. Infolgedessen kann der aus West- und Mitteleuropa bekannte *R. neumannianus* seinen bewährten und eindeutigen Namen behalten.

Abstract: *Rubus neumannianus* retains its name. The name *Rubus favonii*, which some experts believed should replace *R. neumannianus*, and banish the latter to synonymy, is lectotypified here. *R. favonii* therefore belongs to a British bramble taxon that is not identical to *R. neumannianus*. Consequently, *R. neumannianus*, which occurs in several Western and Central European countries, retains its established and unambiguous name.

Günter Matzke-Hajek
Willy-Haas-Straße 25, 53347 Alfter;
matzke-hajek@online.de

1. Einleitung

Vor wenigen Jahren teilten BEEK & MERCIER (2023) mit, dass der in Deutschland und Westeuropa verbreitete *Rubus neumannianus* H.E.WEBER & VANNEROM mit *R. favonii* W.C.R.WATSON identisch sei und aus Prioritätsgründen diesen Namen annehmen müsse. Als Begründung verwiesen sie auf BELHACÈNE (2020). Dieser hatte im Herbarium Bordeaux (BORD) (Akronyme nach THIERS 2008–) zum Originalmaterial des *R.-favonii*-Basionyms *R. pyramidalis* subsp. *dumnoniensis* var. *transiens* SUDRE gehörende belgische Belege gefunden und daraus den Bogen BORD-SU-013-102-A als „Lectotypus“ des genannten Basionyms ausgewählt.

Wäre diese Lectotypisierung wirksam, würde der Name *R. favonii* den Namen *R. neumanni-*

anus verdrängen, denn beide würden ein und dasselbe Taxon bezeichnen und *R. favonii* genösse als älterer Name Vorrang.

Für die Klärung der Frage nach dem korrekten Namen ist es wichtig zu wissen, dass zum Originalmaterial von *R. favonii* neben den belgischen Belegen auch Aufsammlungen aus England gehören, die eine andere Sippe repräsentieren. Da der Originaldiagnose also zwei unterschiedliche Elemente zugrunde liegen, erfordert die Lectotypisierung besondere Sorgfalt.

2. Die vorherrschende Namenspraxis

SUDRE (1909) beschrieb das Basionym *R. pyramidalis* subsp. *dumnoniensis* var. *transiens* anhand einer kurzen Differentialdiagnose. Als physische Referenz verwies er auf zwei Nummern aus Exsikkatenwerken: Nr. 61 der „Rubi praesertim gallici exsiccati“ aus Belgien und Nr. 86 des „Set of British Rubi“ aus England. Beide bilden das Originalmaterial. Die wenigen im Protolog genannten Blattmerkmale treffen sowohl auf die belgische wie auf die britische Aufsammlung zu. Für die Lectotypisierung solcher Namen gibt der botanische Nomenklaturcode ICN (TURLAND & al. 2025) die Empfehlung Rec. 9A.4., welche darauf abzielt, unvorteilhafte Umbenennungen zu vermeiden: „... the lectotype should be so selected as to preserve current usage ...“.

WATSON (1946: 338) bezog sich, als er *R. favonii* im Artrang aufstellte, ausschließlich auf die Nummer 86 des britischen Exsikkatenwerks und gab auch den Fundort dieser Aufsammlung, „Bere Wood“ in der südenglischen Grafschaft Dorset, an. Das in mehreren britischen Herbarien konservierte Material bot ihm die Gewähr, dass sein Name *R. favonii* damit ausreichend verankert sei.

H. E. Weber & H. Vannerom (in WEBER 1988) betrachteten den genannten Verweis WATSONS auf Nummer 86 des „Set of British Rubi“ und die wörtliche Nennung des Sammelorts als Typisierung und schrieben: „Diese Pflanze wurde von WATSON (1946) als Typus des Taxons von SUDRE ausgewählt und gleichzeitig als neue Art *R. favonii* benannt.“

BEEK & MERCIER (2023) vertreten dagegen die Auffassung, dies sei keine Lectotypisierung gewesen, sondern lediglich das Zitat einer Exsikkaten-Nummer; W. C. R. Watson habe es versäumt, ein einzelnes Exemplar und die Institution zu bezeichnen, in der der Beleg aufgehoben wird. Das Erfordernis, die „institution in which the type is conserved“ zu benennen, besteht allerdings erst seit dem Jahr 1990 (TURLAND & al. 2025: ICN, Art. 9.22); sowohl W. C. R. Watsons als auch H. E. Webers Artikel erschienen vor dieser Zeitgrenze.

Als formalen Mangel von W. C. R. Watsons Referenzierung könnte man allenfalls die Nicht-Erwähnung des Begriffs „type“ (ICN, Art 7.11) sehen. Es bleiben daher Zweifel, ob Watson mit der Nennung des Exsikkats und des Fundorts eine wirksame Lectotypisierung vollzog. Unstrittig ist jedoch, dass *R. favonii* sowohl bei W. C. R. Watson selbst als auch in den Werken der meisten anderen Autoren mit der britischen Sippe verknüpft blieb und in diesem taxonomischen Umfang über Jahrzehnte benutzt wurde (z. B. WATSON 1958, EDEES 1976, EDEES & NEWTON 1988, EURO+MED 2006–, KURTTO & al. 2010). Einzig in der Flora von DE LANGHE & al. (1976) und zwei Folgeauflagen ist der Name auf die belgische Pflanze bezogen. Die Waagschale der „current usage“ des Namens *R. favonii* bis zum Jahr 2023 senkt sich jedenfalls deutlich zugunsten der britischen Pflanze.

3. Ein untauglicher Lectotypus

Die genannte Situation war BELHACÈNE (2020) vielleicht nicht bewusst. Sein Versuch, den Namen *R. favonii* mit einem belgischen Beleg zu typisieren, ist allerdings nicht gültig, denn er schenkte der Tatsache keine Beachtung, dass auf dem Etikett von BORD-SU-013-102-A zwei unterschiedliche Sammeldaten (4. Juli 1894 und 8. August 1895) angegeben sind. Die vier Teile des Belegs – zwei kurze Schösslingsabschnitte mit anhängenden Laubblättern sowie zwei Blüten- bzw. Fruchtstände – stammen also möglicherweise aus unterschiedlichen Jahren. Für einen validen Lectotypus wird hingegen ein „single gathering“ verlangt (TURLAND & al. 2025: ICN, Art. 8.2. mit Fußnote). Eines der im ICN geschilderten Beispiele behandelt einen identischen Fall: „Because this material was collected

at more than one time, it belongs to more than one gathering and cannot be accepted as a type“ (Art. 8.2., Ex. 3).

4. Korrekte Lectotypisierung

Die folgende Lectotypisierung hilft diesem Mangel ab. Zugleich folgt sie der ICN-Empfehlung 9A.4. und bewahrt die vorherrschende Namenspraxis:

Rubus favonii W.C.R.WATSON, J. Ecol. 33: 338 (1946), Basionym: *Rubus pyramidalis* subsp. *dumnoniensis* var. *transiens* SUDRE, Rubi Eur.: 47 (1909)

Lectotypus, hic designatus: *Rubus pyramidalis* KALT. forma *eglandulosa*. Bere Wood, Dorset, *R. P. Murray*, July 1892, Set of British Rubi 86, (MANCH, IRN: 321979).

Das Exemplar trägt zusätzlich zum gedruckten Etikett des „Set of British Rubi“ zwei handschriftliche Revisionszettel: (1) *Rubus favonii* W. C. R. WATSON, det: A. Newton 4/1971 und (2) *Rubus pampinosus* LEES, det: D. P. Earl 11.4.2001.

5. Fazit

Mit der hier vorgenommenen Lectotypisierung wird ein unnötiger und unvorteilhafter Namenswechsel abgewendet. Der seit seiner Einführung konstant benutzte Name *R. neumannianus* bleibt als akzeptierter Name in Gebrauch, während *R. favonii*, wie bei seiner Aufstellung beabsichtigt, mit einer britischen Sippe identifiziert wird.

Auch für die britischen Floren und Checklisten ändert sich dadurch nichts, vielmehr wird die bereits vor 50 Jahren gewonnene Erkenntnis bestätigt, dass *R. favonii* ein Synonym des älteren und daher prioritären *R. pampinosus* LEES ist (EDEES 1976).

6. Literatur

BEEK, A. VAN DE & MERCIER, D. P. 2023: Corrections of some names of *Rubus* L. (*Rosaceae*) in Europe. – <https://rubus-nederland>.

- nl/en/papers/452-corrections-of-some-names-of-rubus-l-rosaceae-in-europe; aufgerufen am 15.10.2025.
- BELHACÈNE, L. 2020: Les noms des ronces (*Rubus* L., *Rosaceae*) publiés par Henri Sudre et présents dans son herbier de ronces: analyses et typifications éventuelles. Partie 6. – Carnets Bot. 19. – <https://doi.org/10.34971/k7rn-he89>.
- DE LANGHE, J. E., DELVOSALLE, L., DUVIGNEAUD, J., LAMBINON, J., LAWALRÉE, A., MULLENDERS, W. & VANDEN BERGHEN, C. 1976: Flore de la Belgique, du Nord de la France et des Régions voisines. – Liège: Desoer.
- EDEES, E. S. 1976: Notes on British Rubi, 4. – *Watsonia* 11: 45–52.
- & NEWTON, A. 1988: Brambles of the British Isles. – London: Ray Society.
- Euro+Med 2006–: Euro+Med PlantBase – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. – <http://www.europlus-med.org>; aufgerufen am 15.10.2025.
- KURTTO, A., WEBER, H. E., LAMPINEN, R. & SENNIKOV, A. N. 2010: Atlas Florae Europaeae 15. – Helsinki: The Committee for Mapping the Flora of Europe & Societas Biologica Fennica Vanamo.
- SUDRE, H. 1908–1913: Rubi Europae vel monographia iconibus Illustrata Ruborum Europae. Paris: Léon Lhomme.
- THIERS, B. M. 2008–: Index Herbariorum. – <https://sweetgum.nybg.org/science/ih/>; aufgerufen am 15.10.2025.
- TURLAND, N. J., WIERSEMA, J. H., BARRIE, F. R., GANDHI, K. N., GRAVENDYCK, J., GREUTER, W., HAWKSWORTH, D. L., HERENDEEN, P. S., KLOPPER, R. R., KNAPP, S., KUSBER, W.-H., LI, D.-Z., MAY, T. W., MONRO, A. M., PRADO, J., PRICE, M. J., SMITH, G. F. & ZAMORA SEÑORET, J. C. 2025: International Code of Nomenclature for algae, fungi, and plants (Madrid Code). – *Regnum Veg.* 162. – <https://doi.org/10.7208/chicago/9780226839479.001.0001>
- WATSON, W. C. R. 1946: *Rubus* L. – List of British species of *Rubus*, and key to sections, subsections and series of *Eubatus*. – *J. Ecol.* 33: 337–344.
- 1958: Handbook of the Rubi of Great Britain and Ireland. – Cambridge: University.
- WEBER, H. E. 1988: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Rubus* (*Rosaceae*) in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten. – *Mitt. Pollichia* 75: 197–209.